

Die Hochschulleitung informiert

Köstermenke mit einer Feierstunde verabschiedet

Auf zu neuen Ufern: Helmut Köstermenke hat eine neue Herausforderung als Gründungs-Vizepräsident für den Bereich Wirtschaft- und Personalverwaltung angenommen. Zum 1. Mai wechselte er an die neue Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet in Mühlheim an der Ruhr. Mit einer Feierstunde wurde er an der Fachhochschule Koblenz offiziell verabschiedet.

Seit Dezember 2005 war der gebürtige Ulmer als Kanzler an der FH tätig. In seiner relativ kurzen Amtszeit hat er wichtige Veränderungen innerhalb der Verwaltung angestoßen und hochschulübergreifende Projekte mit auf den Weg gebracht. Bei der Feierstunde im FH-Neubau erhielt er dafür viel Dank und Anerkennung. Alle Rednerinnen und Redner – von der Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler über Prof. Dr. Werner Hecker für die Hochschulangehörigen und Norbert Lambach für den Personalrat bis hin zu Gabriele Riedle-Müller für das Studierendenwerk und Prof. Dr. Ralf Haderlein für die ZFH – bedauerten seinen Weggang, zeigten aber Verständnis für die Entscheidung des 53-jährigen, die spannende Aufgabe in Nordrhein-Westfalen in Angriff zu nehmen.

Personalentwicklung stand im Fokus

Das Thema Personalentwicklung (PE) stand im Mittelpunkt des ersten gemeinsamen Hochschultages für die Beschäftigten der Fachhochschule Koblenz. Unter dem Motto „Eine Hochschule, drei Standorte, viele Potentiale“ stellten nach Begrüßung und einführendem Vortrag durch die Präsidentin die PE-Beauftragten Anne Kratz und Christoph Staudt zunächst das Personalentwicklungskonzept der FH Koblenz kurz vor. Anschließend hatten die mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, in kurzen Workshops zu den Themen Coaching, Führungskräfteentwicklung, Mitarbeiter/-innengespräche sowie Verbesserung von Information, Kommunikation und Transparenz etwas tiefer in die Materie einzusteigen. Musik und Führungen durch den zweiten Bauabschnitt rundeten das interessante Programm ab. Konkrete PE-Angebote ab dem 4. Quartal 2009 und weiterführende Informationen zum Thema findet man im Intranet in der Rubrik „Personalentwicklung“.

PG



Die Auszubildenden der FH sorgten mit selbst gebackenen Waffeln für das leibliche Wohl.

Großer Andrang beim Hochschulinformationstag



Großer Andrang herrschte beim Hochschulinformationstag an der Fachhochschule Koblenz. Mehr als 200 junge Frauen und Männer aus der Region und darüber hinaus informierten sich im FH-Neubau auf der Karthause über Studiengänge und Berufsaussichten. Gymnasiasten und Berufsober-schüler/innen u.a. aus Koblenz, Lahnstein, Boppard, Neuwied, Bendorf, Andernach, Mayen, Münstermaifeld, Bad Neuenahr und Bonn sowie Schüler der Bundeswehrfachschule Koblenz nutzten die Gelegenheit, um hinter die Kulissen der Fachhochschule Koblenz zu blicken.

Am bundesweiten „Tag der Technik + Wissenschaft“ wurden Schnuppervorlesungen zu fast allen Studienrichtungen angeboten. So lernten die Studieninteressierten je nach Neigung die Aufgaben eines Bauingenieurs oder Themen der Sozialen Arbeit kennen. Sie erfuhren, wo überall Logistik drinsteckt, wie man eine Firma gründet oder was es mit Arbeit und Energie im physikalischen Sinne auf sich hat. Im Anschluss standen Studierende sowie Professorinnen und Professoren der einzelnen Fachrichtungen für Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Führungen durch die Labore gaben einen realistischen Einblick in den Studienalltag im Fachbereich Ingenieurwesen.

PG

Umzug in den FH-Neubau

In der kommenden vorlesungsfreien Zeit werden die Fachbereiche und zentralen Service-Abteilungen der Fachhochschule Koblenz vom Campus Oberwerth in den Neubau auf der Karthause umziehen. Die neue Postanschrift lautet voraussichtlich ab dem 13. August 2009: Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz.

Folgender Zeitplan ist für den Umzug vorgesehen

20.-23.07.09: ZFH

27.-29.07.09: FB Sozialwesen

03.-04.08.09: FR Architektur + Stadtplanung

05.-07.08.09: FB Betriebswirtschaft

10.-11.08.09: Hochschulleitung, Verwaltung

13.-14.08.09: AAA, BAFöG, Studierendensekretariat, Poststelle

24.-26.08.09: Rechenzentrum

18.-20.08.09: FR Bauingenieurwesen

07.-11.09.09: Bibliothek

Die „Ausgezeichneten“

Drei Hochschullehrer und Studiengang Soziale Arbeit der FH Koblenz ausgezeichnet

Das Votum der Studierenden gab den Ausschlag: Zwei Hochschullehrer und eine Hochschullehrerin der Fachhochschule Koblenz haben den Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Zudem geht der Exzellenzpreis Studium und Lehre an den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. Am „Tag der Lehre 2009“ in Mainz nahmen die Gewinner ihre Auszeichnungen aus den Händen von Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, entgegen.

„Wir sind bestrebt, die Qualität unserer Hochschule kontinuierlich zu verbessern. Durch ihr Engagement in der Lehre tragen unsere Professorinnen und Professoren ganz entscheidend dazu bei“, freute sich FH-Präsidentin Ingeborg Henzler über den vierfachen Erfolg. Mit dem Lehrpreis, der jeweils mit 10.000 Euro dotiert ist, zeichnet das Land Rheinland-Pfalz Hochschullehrerinnen und -lehrer für besonders gute Lehrveranstaltungen aus. In dem zweistufigen Bewertungsverfahren spielt das Votum der Studierenden eine ganz entscheidende Rolle. Insgesamt zwölf Hochschullehrerinnen und -lehrer erhielten den Lehrpreis, der zum vierten Mal verliehen wurde. Von der Fachhochschule Koblenz waren Prof. Dr. Peter Franzkowiak und Dr. Kathinka Beckmann, Fachbereich Sozialwesen sowie Prof. Dr. Hermann Schink, Fachbereich Ingenieurwesen erfolgreich.

Prof. Dr. Hermann Schink ist seit 1990 an der Fachhochschule Koblenz tätig. In der Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik lehrt er u.a. Physik und Mathematik. 1995 führte er das Fach „Regenerative Energien“ als eigenständige Vorlesung ein. Seitdem konnte der Diplom-Physiker viele Studierenden für dieses Fachgebiet begeistern. Dabei schlägt Schinks Herz nicht nur für die Naturwissenschaften. Theater ist seine große Leidenschaft, an der er die angehenden Ingenieure im Rahmen des Studium Generale gerne teilhaben lässt. Prof. Dr. Peter Franzkowiak studierte Psychologie an der Freien Universität Berlin. Seit 1993 lehrt er an der Fachhochschule Koblenz in den Fachgebieten Sozialmedizin und Gesundheitswissenschaften. Zahlreiche Veröffentlichungen belegen seine Kompetenz in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention. Eine besonders gute Bewertung seiner Lehrveranstaltungen belegt, dass sein fundiertes Wissen im wahrsten Sinn des Wortes bei den Studierenden ankommt.

Dr. Kathinka Beckmann hat 2008 ihre Promotion abgeschlossen. Seit 2006 ist sie an der FH Koblenz tätig. Nach zwei Lehraufträgen hat sie derzeit eine Vertretungsprofessur für das Fachgebiet „Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit“ inne. Mit ihrem besonderen Engagement in der Lehre trägt sie zum Renommee des Fachbereichs Sozialwesen bei.

Neben den individuellen Lehrpreisen wurde am Tag der Lehre auch der Exzellenzpreis für Studium und Lehre vergeben. Auch hier konnte der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz punkten.

Als einziger Studiengang einer FH erhielt der Bachelor Soziale Arbeit die Auszeichnung für exzellente Lehrkonzepte und herausragende Lehrleistungen auf institutioneller Ebene. In der Begründung hob die Jury u.a. die Flexibilität des lebenssituationsbezogenen Lehrangebots, die hervorragende Verflechtung der Lehrinhalte über die Modulgrenzen hinweg sowie die gelungene Verknüpfung von Theorie und Praxis hervor. Für den Fachbereich Sozialwesen nahm Prodekan Prof. Dr. Rainer Ningel den Exzellenzpreis entgegen.

PG



Bei der Preisverleihung am „Tag der Lehre 2009“ in Mainz (von links): Vizepräsident Prof. Dr. Jens Bongartz, Prof. Dr. Hermann Schink, Prof. Dr. Rainer Ningel, Ministerin Doris Ahnen, Dr. Kathinka Beckmann und Prof. Dr. Peter Franzkowiak.

Medius-Preis für Diplomandin aus dem Fachbereich Sozialwesen

Bianca Wolf hat mit ihrer Diplomarbeit zum Thema "Suizidgefährdete Jugendliche im World Wide Web: Ursachen und Gründe für die Nutzung von Gesprächsforen" den 1. Platz des mit insgesamt 2500 Euro dotierten Medius-Preis 2009 der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen e.V. in Berlin als Bestplatzierte von drei Preisträgerinnen für ihre innovative, wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeit erhalten. Die Diplomarbeit wurde von Prof. Dr. Daniela Braun begleitet, die es sich nicht nehmen ließ, an der Preisverleihung in Berlin teilzunehmen.

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. und die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) vergeben 2009 zum zweiten Mal den Medius, einen Preis für innovative, wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeiten. Der neue Preis konzentriert sich auf den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis, fördert interdisziplinäre und internationale Perspektiven und löst mit diesen erweiterten Kriterien den seit 10 Jahren vergebenen Medien-Wal ab. Ausgezeichnet werden Abschlussarbeiten aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit innovativen Aspekten der Medien, Pädagogik oder des Jugendmedienschutzes auseinandersetzen.

FB S

Aus den Fachbereichen

Neues Fernstudium Pädagogik der frühen Kindheit

Startschuss für die ersten Fernstudierenden eines ganz neuen Studienangebots an der FH Koblenz: Ein großes Empfangskomitee nahm die hoch motivierten „Neulinge“ feierlich in Empfang. Xenia Roth, als Vertreterin des rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministeriums begrüßte die Erstsemester und überbrachte die besten Wünsche von Bildungsministerin Doris Ahnen. Ebenfalls viele gute Wünsche im Gepäck hatten der Vizepräsident der FH Koblenz, Prof. Dr. Ing. Bogacki, der Dekan des Fachbereichs Sozialwesen, Prof. Dr. Friesenhahn und Studiengangsleiter des neuen Fernstudiums, Prof. Dr. Beudels sowie Dr. Margot Klinkner von der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH). Die ZFH unterstützt die FH Koblenz bei der Durchführung des Studiengangs mit ihrem langjährigen Know-how in Sachen Fernstudium.

„Mit dem heutigen Start des Studiengangs „Pädagogik der frühen Kindheit“ am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung flächendeckender Professionalisierung und Akademisierung von Erzieherinnen und Erziehern in Rheinland-Pfalz getan“, freut sich Studiengangsleiter Prof. Dr. Beudels. Bei diesem in Rheinland-Pfalz einzigartigen berufsbegleitenden und berufintegrierenden Fernstudiengang stehen sich Studium und Beruf keineswegs als Gegensätze gegenüber. Vielmehr werden Theorie und Praxis über sog. Projektphasen miteinander verbunden, in denen Studieninhalte unmittelbar im beruflichen Alltag umgesetzt werden können“, erläutert Beudels weiter.

Auch für Xenia Roth, Leiterin des Referats Kindertagesbetreuung vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz ist dies der zentrale Punkt: „Das Wertvolle an diesem Studiengang ist der Aspekt der berufintegrierenden Bildung. Durch die Verzahnung von Studium und Beruf werden neue Ideen direkt verwirklicht. Davon profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die einzelnen Einrichtungen. Das System insgesamt bekommt eine qualitative Verbesserung, Diskussionen werden angeregt, ein gesunder Veränderungsprozess beginnt. Während bisher Erzieherinnen oder Erzieher, die sich über ein Präsenzstudium weiter qualifiziert haben, meist für die frühkindliche Bildung verloren waren, haben wir mit dem Fernstudiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ die Weichen für eine akademische Ausbildung speziell für den Bereich der Kindertagesstätten gestellt.“

36 neue Studierende aus ganz Deutschland stellen sich neben Beruf und privaten Verpflichtungen der Herausforderung eines Fernstudiums. Sie qualifizieren sich berufsbegleitend weiter und erwerben den akademischen Abschluss Bachelor of Arts. Nahezu doppelt so viele Interessenten, meist Erzieherinnen oder Berufstätige, die im Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung, oder Betreuung tätig sind, hatten sich auf die begrenzten Studienplätze beworben.

Marina Fischer, eine der „Neulinge“ antwortet auf die Frage nach ihrer Motivation: „Nach längerer Suche hinsichtlich einer adäquaten Weiterbildungsmöglichkeit erfuhr ich vom neuen Studiengang "Pädagogik der frühen Kindheit". Ich erhoffe mir durch dieses Studium eine umfassende Qualifizierung im frühkindlichen Bereich, die es mir ermöglicht, als Erzieherin einen akademischen Abschluss zu erlangen. Darüber hinaus möchte ich den gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich ganzheitlich gerecht werden und in Zukunft mein Berufsfeld erweitern.“

Das neue Fernstudium „Pädagogik der frühen Kindheit“ ist auf sieben Semester ausgelegt. Dabei dient das letzte Semester der Erstellung der Bachelor-Arbeit. Als berufsintegrierendes Fernstudium mit Präsenzanteilen besteht der größte Teil des Studiums, etwa 75 Prozent, aus Selbststudienphasen anhand von Studienbriefen und speziellen Online-Angeboten. In Projektphasen setzen die Studierenden ihr erlerntes Fachwissen im Berufsalltag um. Während des Semesters finden einmal im Monat zweitägige Präsenzwochenenden an der Fachhochschule statt, in deren Rahmen auch die notwendigen Prüfungsleistungen erbracht werden. *ZFH*

Nacht der Betriebswirtschaft



Zum letzten Mal fand die „Nacht der BWL“ am 10. Juni auf dem Campus Oberwerth statt. Trotz des schlechten Wetters, das ja schon fast Tradition bei dieser Veranstaltung hat, konnte der Fachbereich viele Professorinnen und Professoren, Studierende, Lehrbeauftragte sowie Ehemalige begrüßen und den Abschied vom Oberwerth gebührend feiern. *FB BW*

Engineering Management war Thema

Zu einem intensiven Austausch über Fragen des Engineering Management trafen sich Experten aus Industrie und Wissenschaft in Düsseldorf. Die von Marcusevans veranstaltete und unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Elmar Bräkling von der Fachhochschule Koblenz durchgeführte Konferenz hatte wesentliche Aspekte im Fokus, die für eine erfolgreiche Ausrichtung und Führung innovativer Engineering Organisationen von Bedeutung sind.

Die Teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass in modernen Industrien die Engineering Kompetenz als eine der wesentlichen strategischen Kernkompetenzen von Unternehmen zu betrachten ist, um marktfähige Produkte schnell, präzise und effizient entwickeln und auf die globalen Märkte bringen zu können. Dies gelte umso mehr in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Als ein wesentliches Fundament effektiver und effizienter Engineering

Organisationen arbeiteten die Teilnehmer das Know-how- bzw. Wissensmanagement im Unternehmen heraus. Die Vernetzung und Aktivierung von Kreativität und Wissen sind ein kritischer Erfolgsfaktor und gleichzeitig wesentliche Triebfeder für erfolgreiche Produktentwicklungen in innovativen Industrien. Um diese Kraft der Innovation in Produkte zu überführen, braucht es im operativen Bereich der Entwicklungsabteilungen sowohl gut strukturierte als auch stringent gesteuerte Produktentstehungsprozesse. Stage-Gate-Prinzipien spielen dabei eine wesentliche Rolle, um das Wissen und die Kreativität der Ingenieure gezielt in neue Produkte umsetzen zu können, so die Experten der Konferenz. Einig waren sich in diesem Zusammenhang die Teilnehmer auch darin, dass für die praktische Projektumsetzung ein professionelles Projektmanagement erforderlich ist, um sozusagen „just in time“ innovative Produkte realisieren zu können.

Des Weiteren wurde die Bedeutung von Entwicklungspartnerschaften und -kooperationen im Rahmen des Engineering Management diskutiert. So kristallisierte sich in den Diskussionen klar heraus, dass Partnerschaften einen wichtigen Hebel darstellen, um durch Synergien von Kompetenzträgern verschiedener Unternehmen alle Innovationschancen in komplexen Entwicklungsprojekten ausnutzen zu können. Praxisbeispiele machten deutlich, wie das möglich ist. Gleichzeitig wurde jedoch in den Diskussionen zusätzlich deutlich, dass es bei der Gestaltung von Entwicklungspartnerschaften auch darauf ankommt, die Risiken richtig zu identifizieren und zu managen. Besonders hervorgehoben wurde dabei der Faktor „Mensch“. In globalen Entwicklungsprojekten seien die kulturelle Vernetzung und Anbindung der Entwicklungspartner ein weiterer wesentlicher kritischer Erfolgsfaktor, um Chancen ausnutzen und Risiken beherrschen zu können, so die Experten.

Insgesamt wurden die beiden Tage der „marcusevans“-Konferenz zu einem intensiven Austausch und Dialog zwischen den Unternehmen genutzt und bestehende Netzwerke intensiviert sowie neue Kontakte geknüpft. *Prof. Dr. Ing. Bräkling*

Angehende Betriebswirte reisten nach Polen



Auf Einladung der Hochschule für Wirtschaft fand ein „Deutsch-Polnisches Begegnungstreffen“ in Gorzow statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Clemens Büter, FB Betriebswirtschaft, nahmen neun Studierende der Fachhochschule Koblenz am Begegnungstreffen teil. Die Hochschule für Wirtschaft in Gorzow (ehemals Landsberg) ist Partnerhochschule im Erasmus-Netzwerk der Fachhochschule Koblenz. Eingebunden

in das Begegnungstreffen waren mehrere Workshops zum interkulturellen Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und polnischen Studierenden. Durchgeführt wurden ferner mehrere Gastvorlesungen zum „Europäischen Binnenmarkt“ und zu den „Deutsch-Polnischen Wirtschaftsbeziehungen“. Darüber hinaus gab es verschiedene Exkursionen. Das Begegnungstreffen stand in Verbindung mit der zeitgleich stattfindenden Euroregio-Konferenz, an welcher zahlreiche Bildungsträger aus Deutschland, Polen und Litauen teilnahmen.

Das „Deutsch-Polnische Begegnungstreffen“ wurde durch das „Deutsch-Polnische Jugendwerk“ finanziell gefördert. Die Koblenzer Studierenden konnten vielfältige neue Eindrücke gewinnen. Auch für die Zukunft ist geplant, „Deutsch-Polnische Begegnungstreffen“ mit den polnischen Partnerhochschulen durchzuführen. *Prof. Dr. Büter*

Wenn es vor Spannung brummt...

Um die erlernte Theorie in der Praxis zu erleben, machten sich neun Studenten der Fachhochschule Koblenz zusammen mit Prof. Dr. Karl-Josef Mürtz auf den Weg nach Plaidt zur RWE Rhein-Ruhr. Die RWE Rhein-Ruhr AG mit Sitz in Essen ist der größte regionale Energieanbieter und Eigentümer eines der größten Verteilnetze in Deutschland mit einer eigenständigen Gesellschaft für den Netzservice.

Nach einer kurzen Einführung in die Aufgaben der Netzführung durch Werner Andrae, Leiter der Schaltleitung Rauschermühle der Netzservice GmbH, begann der Rundgang zuerst in der Schaltleitung. Dort kontrollieren die Schaltungstechniker die vier Netzgruppen des 110.000-Volt-Netzes eines großen Teils von Rheinland-Pfalz. Im nächsten Raum wachen die Mitarbeiter in der Netzleitstelle über das 20.000-Volt Netz und über die Niederspannung für die beiden Regionalzentren Rauschermühle und Trier. Hier ist auch das „Emergency Management System“ zuhause, das im Störfall schnelle Abhilfe verspricht. Das Licht in den beiden Räumen ist gedämpft. Vor den Männern befinden sich große Bildschirme, auf denen zahlreiche Anzeigen den Zustand des Stromnetzes dokumentieren.

Anschließend ging es ins Freie. Hier konnten die angehenden Ingenieure einen Eindruck von der gerade erst kürzlich „aufgeräumten“ 110.000-Volt-Umspannanlage Plaidt gewinnen. Roland Mayer erläuterte die Komponenten der Primärtechnik. Besonders beeindruckten dabei die beiden Transformatoren. Endlich konnten die Studenten einmal von Nahem sehen und brummen hören, was sie sonst eher von Fotos kennen. *Prof. Dr.-Ing. Mürtz*



Christoph Metzelder zu Gast am RheinAhrCampus



Vom kleinen Fußballfan, der seine Sportschuhe signieren lassen möchte, bis zum interessierten Sportmanagement-Studierenden – an die 400 Gäste

versammelten sich im großen Hörsaal des RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz, um den Fußballprofi Christoph Metzelder live zu erleben.

Nach der Autogrammstunde tut er, was hier sonst täglich Brot der Dozentinnen und Dozenten ist – er zeigt eine Präsentation. Und das gelingt ihm entgegen dem landläufigen Klischee vom wortkargen Kicker sehr gut. Das Thema „Social Responsibility im Profi-Fußball“ erläutert er anhand von Text- und Bildmaterial. Er geht auf die Eigenschaften einer Stiftung im Allgemeinen ein und stellt Ziele, Hintergrund und Vorgehensweise seiner eigenen Stiftung „Zukunft Jugend“ dar.

„Ich selbst hatte einen guten Start ins Leben, denn meine Eltern haben mich und meine drei Geschwister unterstützt und uns den Willen zum Erfolg vermittelt, aber auch christliche Werte. Nun möchte ich etwas von diesem Glück zurückgeben“, sagt der 28-jährige Sportler zu seiner Motivation. Anfangen möchte er damit vor der eigenen Tür, z.B. in Berlin und dem Ruhrgebiet. Zu den bisher geförderten Projekten gehören das deutsch-türkische Projekt „Deukische Generation“, der Don Bosco-Jugendclub in Essen und die Jugendförderung in seinem Heimatverein, dem TuS Haltern. Wie sein Stiftungs-Team die Jugendausbildung und Ausstattung des TuS Haltern verbesserte, beschreibt Metzelder in seinem Vortrag etwas ausführlicher, wobei die anwesenden Studierenden des Sportmanagements besonders ihre Ohren gespitzt haben dürften.

Der Verein der ehemaligen Sportmanagement-Studierenden (SporAC e.V.) hat mit Marija Kurtes, Studentin im 5. Semester, für eine charmante Moderation der nachfolgenden Podiumsdiskussion gesorgt. Im Gespräch verrät Christoph Metzelder auch persönliche Dinge, wie seinen Status als Single und übt Kritik an einigen derzeit üblichen Eigenheiten des Profifußballs – vor allem den exorbitanten Ablösesummen für Stars. Er spricht sich dafür aus, vermehrt auch jungen Talenten in Deutschland eine Chance zu geben. Sein eigenes Engagement für Borussia Dortmund im Jahr 2000 fand immerhin bereits vor seinem 21. Geburtstag statt.

Und was plant er für die Zukunft nach der eigenen Fußballkarriere? Metzelder möchte sein soziales Engagement fortführen und denkt darüber hinaus über ein BWL-(Fern)studium nach. Dabei macht er den Angehörigen des RheinAhrCampus deutliche Hoffnungen: „Ich denke, hier kann man sehr gut studieren. Der Campus ist klein und familiär, aber die Herangehensweise hier ist innovativ und es wird zielgerichtet ausgebildet.“

FB BSW

Remagener Student bei der Sommer-Universiade

In diesem Jahr wird erstmals ein Student des RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz an der Universiade, den Olympischen Spielen für Studierende, teilnehmen. Die Universiade findet vom 1. bis 12. Juli in Belgrad statt. In der serbischen Hauptstadt werden 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 150 Nationen erwartet. Für Deutschland entsendet der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) rund 120 studierende Spitzensportlerinnen und -sportler zur Sommer-Universiade.

Alexander Haas ist Student des Sportmanagements im fünften Semester am RheinAhrCampus in Remagen. Er wird mit dem deutschen Volleyball-Team zur Universiade antreten. Über seine Teilnahme an der Studierenden-Weltmeisterschaft kann er sich glücklich schätzen: „Für zahlreiche Sportler stellt die Universiade eine wichtige Station auf dem Weg in die Weltelite dar“, so adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

Für das deutsche Volleyball-Team gilt es, an die gute Leistung bei der vergangenen Universiade 2007 in Bangkok anzuknüpfen oder diese noch zu übertreffen. Denn damals gelang ein hervorragender fünfter Platz. Wichtige Konkurrenten der deutschen Volleyballer sind Polen und Tschechien. Neben der Medaillenjagd steht die studentische Kommunikation über alle Nationen und Kulturen hinweg im Mittelpunkt der Weltspiele der Studierenden. Die Verbindung von Spitzensport, kulturellen Impressionen und persönlichem Austausch macht für die Teilnehmenden die besondere Faszination der Universiaden aus.

FB BSW

Dritter Bauwirtschaftstag an der FH Koblenz

Neues aus Bautechnik, Baurecht und Baumanagement – unter diesem Motto stand der 3. Koblenzer Bauwirtschaftstag an der Fachhochschule Koblenz. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bereichen des Bauwesens kamen in der FH Koblenz zusammen: Bauherren, Vertreter aus Bauunternehmungen und Bauämtern, Objekt- und Tragwerksplaner, Baujuristen und Betriebswissenschaftler/innen, aber auch Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie Studierende. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bogacki, Vizepräsident der FH Koblenz, begrüßte die Teilnehmer und dankte Prof. Dr.-Ing. Norbert Krudewig, Prodekan des Fachbereichs Bauwesen, für sein Engagement und die Organisation des Bauwirtschaftstages. Auch in diesem Jahr bot dieser eine gute Gelegenheit, interessante Vorträge über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Bauwirtschaft zu hören. So wurde über nachhaltiges Bauen, verschiedene Projekte, verzögerte Vergabe bei öffentlichen Aufträgen und neue Gesetze berichtet. Die Teilnehmer hatten reichlich Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen. Auch 2010 wird es diesen Austausch wieder geben, dann beim 4. Koblenzer Bauwirtschaftstag.

FB Bau

Guter Standort für Solaranlagen

"Die Nutzung der Sonnenenergie wird nicht weiterentwickelt, weil die Ölkonzerne nicht im Besitz der Sonne sind". Dieses Zitat gilt nur noch eingeschränkt. Denn: die heute ist die Erkenntnis Allgemeingut, dass Solarenergie gut für die Umwelt ist und zum dringend nötigen Klimaschutz beiträgt. Ein weiteres, nicht unwesentliches Argument, insbesondere für die Betreiber von Photovoltaikanlagen, mit denen Strom erzeugt und ins Netz eingespeist wird: damit lässt sich auch Geld verdienen. Ob die Anlagen in Hinblick auf Energieertrag und Wirtschaftlichkeit halten, was die Hersteller versprechen, war Gegenstand des zweiten Teils eines Forschungsprojektes, das der Fachbereich Ingenieurwesen der FH Koblenz zusammen mit der Ortsgemeinde Horbach im Westerwald durchgeführt hat. Das Ergebnis: das Buchfinkenland und der gesamte Westerwald sind ein gewinnbringender Standort für Solaranlagen.

Zwischen August und Oktober 2008 hatten Christopher Merz und Christian Frink als Studenten der Fachrichtung Elektrotechnik im Rahmen einer Studienarbeit unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Siebke die Effizienz von insgesamt 35 Solarstromanlagen, darunter von 18 bereits vor zwei Jahren erfassten Anlagen, in Horbach und den umliegenden Gemeinden untersucht und ausgewertet. Im voll besetzten Saal des Horbacher Gemeindehauses wurden die Ergebnisse dieser Studienarbeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Und diese Ergebnisse machen Hoffnung auf eine große Zukunft der Solarenergie in der Region: Die angehenden Ingenieure fanden heraus, dass die meisten der Projektanlagen gut funktionieren und hohe Erträge, auch im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet, bringen - Belege dafür, dass diese erneuerbare Energieform eine lohnende Art der Energiegewinnung ist. Auch zeigte sich, dass die bereits länger im Betrieb befindlichen Anlagen nur geringe Einbußen in ihrer Leistungsfähigkeit aufweisen.

Trotzdem müsse bei der Investition auf die Wirtschaftlichkeit geachtet werden, was bei der großen Nachfrage nach Solaranlagen und damit verbundenen hohen Anschaffungspreisen nicht immer zwingend gegeben sei. Hersteller und Lieferfirmen müssten die Preise spürbar senken, sonst würden viele Interessenten auf eine PV-Anlage verzichten. Informiert wurde auch über die in der Untersuchung erkannten Fehlerquellen - von der ungünstigen Ausrichtung der Anlage bis hin zu Verschattung und falscher Wechselrichterlegung. Immerhin erfüllte knapp ein Drittel der Anlagen nicht die technischen Voraussetzungen für einen optimalen Energieertrag, ein Mangel, der durch eine sorgfältigere Planung und Ausführung hätte vermieden werden können.

Der Ortsbürgermeister von Horbach, Uli Schmidt, kündigte an, dass das Projekt fortgesetzt werden soll um auch künftigen Investoren mehr Ertrags- und damit mehr Finanzierungssicherheit zu geben. Nach der Präsentation trugen sich bereits einige neue oder künftige PV-Anlagenbetreiber in eine Interessentenliste ein, darunter auch einige

Horbacher. Dann könnte die Zahl der beteiligten Anlagen im dritten Solarprojekt der FH Koblenz auf 50 wachsen. Um das fachlich bewältigen zu können, wird auf Geldgeber für die Bezahlung von Hilfskräften und zur Entwicklung weiterer Solaraktivitäten rund um Horbach gehofft. Die Präsentation der FH-Studenten kann mit einem Teil der Ergebnisse unter www.horbach-ww.de und dem Stichwort "SolarLokal" eingesehen werden.

Prof. Dr. Siebke

Veranstaltungen

Besucheransturm bei der EINSTIEG Abi



Deutschlands größte Messe für Abiturientinnen und Abiturienten sowie Oberstufenschülerinnen und -schüler präsentierte jede Menge Information und Beratung rund um die Themen Ausbildung, Studium, Berufsorientierung, Bewerbung, Studienfinanzierung und Auslandsaufenthalte. 35.500 Schüler, Eltern und Lehrer nutzten das Messeangebot der EINSTIEG Abi in Köln. Ein neuer Ausstellerrekord wurde ebenfalls erreicht: 355 Aussteller aus 17 Ländern informierten bei der Abiturientenmesse. Die FH Koblenz war am Gemeinschaftsstand der rheinland-pfälzischen Hochschulen vertreten und wurde rege nachgefragt.

Letzte Erstsemesterbegrüßung auf dem Oberwerth

Der Beginn eines neuen Lebensabschnittes für die Studienanfänger und -anfängerinnen, ein Abschied in Raten für die Fachhochschule Koblenz: Zum letzten Mal hieß FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler die Erstsemester im großen Hörsaal auf dem Campus Oberwerth willkommen, denn ab dem kommenden Wintersemester wird - räumlich gesehen- alles anders. Alle Koblenzer Fachbereiche sowie Verwaltung und Hochschulleitung werden dann im FH-Neubau auf der Karthause ansässig sein.

Prof. Ingeborg Henzler freute sich bei der Begrüßung über einen vollen Hörsaal und über eine weiterhin steigende Tendenz bei den „Erstis“. Rund 760 Erstsemester haben sich zum Sommersemester an der Fachhochschule Koblenz eingeschrieben, immerhin fast 300 mehr als im Sommersemester 2008. Insgesamt studieren nun rund 6.300 junge Frauen und Männer an den drei Standorten Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen. „Nutzen Sie die Zeit des Studiums, um über den fachlichen wie nationalen Tellerrand zu blicken“, gab die FH-Präsidentin den „Erstis“ mit auf den Weg.

Anschließend stellten verschiedene Abteilungen und Einrichtungen der FH wie Akademisches Auslandsamt, BAFÖG-Amt, Bibliothek, Studierenden-

sekretariat, Rechenzentrum sowie AStA und StuPa sich und ihr Serviceangebot an Informationsständen näher vor. Externe Institutionen wie das Studierendenwerk und die Hochschulgemeinden präsentierten in kurzen Vorträgen ihre Dienstleistungen für Studierende. Einen Service konnten die Studienanfänger an diesem Tag ausnahmsweise kostenlos genießen: Das Studierendenwerk spendierte für sie ein Mittagessen in der Mensa. PG

Wertemanagement erzeugt Vertrauen

„Gewinn und Moral – Wie passt das zusammen? Antworten auf diese Frage lieferten die KoNet-Unternehmergespräche. Bei dem wiederum gut besuchten Wirtschaftssymposium des Koblenzer Netzwerkes für Existenzgründungen (KoNet) erfuhren rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Foyer der Koblenzer Sparkasse Wissenswertes von Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft.

KoNet ist ein Netzwerk von Gründungsdienstleistern und Institutionen der Region Koblenz. Gründer können auf das umfassende Wissen der KoNet-Partner zurückgreifen. Das Potenzial von Existenzgründungen aus Hochschulen soll so besser genutzt werden. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen Finanz- und Weltwirtschaftskrise. Trotz schlechter Konjunkturdaten gab es auch Positives zu berichten: Prof. Dr. Martin Kaschny von der FH Koblenz verwies auf einen aktuellen Artikel im Handelsblatt, wonach die von Koblenzer Studenten gegründete Internetplattform „wer-kennt-wen.de“ nun erfolgreich an die RTL-Gruppe verkauft wurde. Dies zeige einmal mehr, dass es in der Region das Potenzial für Existenzgründungen aus Hochschulen gibt, ein Potenzial, dass es allerdings noch stärker auszuschöpfen gilt.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion, moderiert von FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler, wurden Erfolge von Unternehmen deutlich, die sich ethischem Verhalten verpflichtet fühlen. Achim Lohner, Inhaber der gleichnamigen Bäckereikette mit Sitz in Polch, hob die Verantwortung der Unternehmer für die eigenen Mitarbeiter hervor. Er berichtete, wie in seinem Unternehmen ethische Grundsätze praktisch umgesetzt werden. Volker Lauterjung, Teamleiter Kommunikation des Weißblechherstellers Rasselstein aus Andernach, und weitere Teilnehmer berichteten von ähnlichen Erfahrungen. Christian Lindner, Chefredakteur der Rhein-Zeitung zeigte Konflikte in der Medienlandschaft auf. Prof. Dr. Elisabeth Jünemann von der Katholischen Hochschule NRW stellte ein System zur Zertifizierung der Unternehmensethik vor. Prof. Dr. Paul Rheinbay, Theologe und Rektor an der PTHV, mahnte, Fehler nicht ständig zu wiederholen, sondern hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion nutzen die anwesenden Gäste und Referenten noch die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. KoNet

Mathe ist cool



Mathe ist cool! Zu dieser für die meisten doch recht neuen Erkenntnis kamen rund 150 Kinder an der Fachhochschule Koblenz. Bei der Auftaktveranstaltung zur Koblenzer Kinder-Uni entführte Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher die Acht- bis Zwölfjährigen in die Welt der Zahlen. Der Direktor des Mathematikums in Gießen ließ die Mädchen und Jungen an seiner eigenen Leidenschaft teilhaben. Dabei standen nicht komplizierte Formeln oder Gleichungen im Vordergrund, sondern Rechentricks und kleine Zauberkunststücke. Großer Beifall, den die Nachwuchs-Studis stiehlt durch Klopfen auf den Hörsaalbänken kundtaten, war dem Gastdozenten sicher. Sogar Autogrammwünsche musste Beutelspacher hinterher erfüllen. Die spannende Mathematik-Vorlesung bildete den Auftakt der Kinder-Uni-Reihe 2009. Anmeldungen für die Veranstaltungen im Wintersemester sind ab 1. August unter www.kinderuni-koblenz.de möglich. PG

Internationales

**Internationalisierung schreitet voran:
FH schloss 100. Kooperationsvertrag**



Das weltweite Kooperationsnetzwerk der Fachhochschule Koblenz wird immer dichter. Der Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten liegt zwar in Europa, aber auch zu USA, Australien und Asien gibt es gute Beziehungen. Bei der Internationalen Woche wurde der 100. Kooperationsvertrag mit einer ausländischen Hochschule geschlossen. Prof. Dr. Andreas Kurz, ERASMUS-Beauftragter der FH und Niklas Rothpfeffer von der Gävle Universität in Schweden unterzeichneten die Vereinbarung. Neben dem Austausch von Studierenden und Lehrenden sind gemeinsame Projekte mit der Hochschule, die ihren

Sitz 100 Kilometer nördlich von Stockholm hat, vorgesehen.

Auslandsaufenthalte und interkulturelle Kommunikation standen während der Internationalen Woche an der FH Koblenz im Blickpunkt des Interesses. Internationale Messen auf dem Campus Oberwerth, dem Campus Karthause und dem RheinAhrCampus Remagen zeigten die zahlreichen Möglichkeiten und Perspektiven eines Auslandsstudiums oder -praktikums auf. An Info-Ständen stellten sich Partnerhochschulen aus verschiedenen Ländern vor und Studierende der FH berichteten von ihren eigenen Auslandserfahrungen. Dozenten aus USA, China, Großbritannien, Litauen, Polen und der Türkei waren zu Gast, um an der Fachhochschule Koblenz für ihre Heimatländer zu werben. Studierende wie Lehrende hatten ausreichend Gelegenheit, mit Kommilitonen und Kommilitoninnen bzw. Kollegen und Kolleginnen ins Gespräch zu kommen - ob bei Vorträgen, interdisziplinären Workshops, beim gemeinsamen „Afternoon Tea“ oder bei der Internationalen Party in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde. Der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz Dr. Eberhard Schulte-Wissermann hieß die internationalen Gäste der Fachhochschule Koblenz bei einem Empfang im Schöffenstübchen willkommen und machte ihnen die Sehenswürdigkeiten der Mittelrheinregion schmackhaft. PG

Remagen Meets Myrtle Beach

Ein mehrwöchiger Aufenthalt von amerikanischen Studierenden im Rheinland im Austausch zu einem mehrwöchigen Aufenthalt von rheinländischen Studierenden an der Südküste der USA – das ist das Prinzip des „Summer School Program“, das seit 2002 jährlich stattfindet. Das Kooperationsprojekt zwischen dem RheinAhrCampus Remagen, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Coastal Carolina University (CCU) in Myrtle Beach erfreut sich zunehmender Beliebtheit, bietet es den jungen Frauen und Männern doch die Möglichkeit deutsch-amerikanische Beziehungen zu pflegen und nebenbei herauszufinden, ob für sie auch ein längerfristiger Auslandsaufenthalt in Frage käme.

Im Mai freuten sich die Studierenden der Gesundheits- und Sozialwirtschaft am RheinAhrCampus in Remagen über sechzehn amerikanische Gäste von der Coastal Carolina University in Myrtle Beach, die in Begleitung von Prof. Dr. Mark Mitchell nach Remagen kamen. Per E-Mail und Telefonkonferenz waren sie bereits zuvor in Kontakt getreten, um das Treffen vorzubereiten. Die amerikanischen Partner hatten Fallstudien aus dem Bereich des Internationalen Managements im Gepäck, von deutscher Seite wurden Grundlagen des Krankenhausmanagements angeboten. Ergebnis waren Präsentationen, die die unterschiedlichen Gesundheitssysteme beider Staaten miteinander verglichen und auch einige der Herausforderungen thematisierten, denen sich diese derzeit stellen müssen.

Ein Besuchstag im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn ermöglichte den Studierenden aus Übersee auch

interessante praktische Einblicke in das deutsche Gesundheitssystem. Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger, der zugleich Professor am RheinAhrCampus und Kaufmännischer Direktor des Gemeinschaftskrankenhauses Bonn ist, entwarf für den Besuchsteil gemeinsam mit Lisa Martin, Direktionsassistentin im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn und Studentin des RheinAhrCampus, ein abwechslungsreiches Programm: Führungen durch ausgewählte Bereiche der Krankenhäuser St. Petrus und St. Elisabeth wechselten sich mit Vorträgen und Diskussionen ab. Überraschend für den Großteil der amerikanischen Studierenden war, in welchem Umfang administrative Tätigkeiten und insbesondere die Umstellung auf digitale Archivierung deutsche Ärzte zeitlich belasten. Den deutschen Studierenden war hingegen neu, wie stark ärztliches Handeln im US-Versorgungssystem von der Gefahr hoher Schadenersatzforderungen bestimmt wird.

Prof. Dr. Darla Domke-Damonte ist die Koordinatorin für internationale Programme an der Coastal Carolina University in Myrtle Beach und hatte den RheinAhrCampus kurz zuvor im Rahmen der Internationalen Woche besucht. In einem Gespräch mit Dekan Prof. Dr. Olaf Winkelhake vom Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft zog sie eine positive Bilanz der bisherigen Kooperation: „Die Coastal Carolina University weiß die gute Vorbereitung durch die Studierenden des RheinAhrCampus und ihre Gastfreundschaft zu schätzen. Wir sind sehr an einem weiteren Ausbau der Beziehungen interessiert.“ Dabei wurde insbesondere der Bereich Gesundheitsmanagement als ein mögliches Kooperationsfeld herausgestellt. Auch Jens Andreas Faulstich, Koordinator der Summer-School-Maßnahme für den RheinAhrCampus zeigte sich zufrieden: „Wir freuen uns, dass sich die Kooperation in den vergangenen Jahren kontinuierlich und positiv weiterentwickelt hat.“

Dem Gegenbesuch der Studierenden in South Carolina im August oder September dieses Jahres steht nichts mehr im Wege. Erfreulich ist, dass der Deutsche Akademische Austauschdienst die austauschinteressierten rheinländischen Studierenden schon mehrfach, zuletzt 2008, in erheblichem Maße finanziell dabei unterstützt hat. FB BSW



Prof. Dr. Mark Mitchell und Studierende der Coastal Carolina University

Studierende arbeiten für Studierende



Mit dem ersten interkulturellen Training für Mentoren der Fachrichtungen Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau der Fachhochschule Koblenz startete in der Katholischen Hochschulgemeinde das Projekt „Integration im Fachbereich“ von KOSINUS und akademischem Auslandsamt der Fachhochschule, gefördert mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Die Arbeitsgruppe mit Studierenden älterer Semester erarbeitete Methoden und Übungen, die helfen, die Zusammenarbeit der Studierenden zu verbessern. Studierende der Fachrichtungen werden als Mentoren in diesem Semester Aktivitäten entwickeln, die den zukünftigen Erstsemestern einen leichteren Einstieg in den Fachbereich ermöglichen sollen.

Erfahrene Studierende unterstützen die „Neuen“ beim Kennenlernen und Zusammenwirken untereinander. Gleichzeitig werden sie mit den Akteurinnen und Akteuren des Fachbereiches bekanntgemacht und in die Abläufe eingeführt. Unterstützt wird dieses Vorhaben vom Fachbereich und der Hochschulleitung der Fachhochschule Koblenz.

Möglich wurde dieses Projekt auch durch die Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Ziel ist die verstärkte Vernetzung und Integration der Studierenden untereinander innerhalb eines Fachbereichs. Verantwortlich ist das Netzwerk für internationales Studium in Koblenz (KOSINUS), in dem die beiden Hochschulen, die Studierendenvertretungen (Asten), die Hochschulgemeinden und das Studierendenwerk zusammenarbeiten. Das Mentoren-Training wurde von Andrea Porz und Frank Steffens, Studierendenwerk Koblenz, durchgeführt. AAA

Wissenswertes

EXIST-Gründerstipendium durch KOpEE erteilt

Das Projekt „Numenus (Augenblick - Echtzeit Ray Tracing)“ hat als erstes KOpEE-Projekt ein EXIST-Gründerstipendium erhalten und ist damit das zweite EXIST-Stipendium seit der Einführung von EXIST in Rheinland-Pfalz.

EXIST III ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Im Rahmen dieses Förderprogramms ist die Fachhochschule Koblenz im so genannten Koblenzer Netzwerk für Open Entrepreneurship Engineering (KOpEE) seit dem 1. November 2008 integriert. Aufgabe des Netzwerks ist die Förderung sowie

Unterstützung innovativer und technologieorientierter Gründungsvorhaben aus der Fachhochschule.

Gefördert werden Wissenschaftler/-innen, Hochschulabsolventen/-absolventinnen und Studierende mittels Stipendien sowie fachlicher Unterstützung. (Ansprechpartner: Raphael Dupierry, Projektleiter KOpEE, Tel.: 0261-9528-184, dupierry@fh-koblenz.de)

Roberta hilft beim Aufräumen

Roberta kann malen, tanzen oder nach einer Party beim Aufräumen helfen. Wie gut sie ihre Aufgaben meistert, liegt in den Händen ihrer „Chefin“, die ihr mit Hilfe von Computerbefehlen „Leben“ einhaucht. Roberta ist ein Roboter und hat jetzt Verstärkung bekommen.

Gleich drei neue „Lego Mindstorm Education NXT“-Roboter überreichte Christoph Habermann, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, in den Räumen der Fachhochschule Koblenz jetzt an das Ada-Lovelace-Projekt (ALP). Seit 1997 gibt es dieses vom rheinland-pfälzischen Frauenministerium, dem Wissenschaftsministerium und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Projekt, das an elf Hochschulstandorten vertreten ist und Mädchen und Frauen mittels Mentorinnen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge und Ausbildungsberufe begeistern will.

Um Schülerinnen insbesondere den Alltagsbezug von Informatik, Mechatronik und Robotik näher zu bringen, bietet das Ada-Lovelace-Projekt im Rahmen der Initiative des Fraunhofer-Instituts „Roberta – Mädchen erobern Roboter“, spezielle Roboterurse an. „Diese Schnittstelle zwischen Mensch und Technik fasziniert Mädchen besonders“, weiß Dr. Barbara Kessler, Professorin am Standort Remagen der Fachhochschule Koblenz und wissenschaftliche Leiterin des Ada-Lovelace-Projektes, aus Erfahrung. „Entscheidend ist allerdings, dass wir nicht irgendwelche veralteten Maschinen präsentieren sondern mit der technischen Entwicklung Stand halten“, so die Physikerin.

So handelt es sich bei dem „LEGO – MINDSTORMS Education NXT“ (kurz NXT) um eine neue Generation von Robotern, ausgestattet mit einem 32-Bit-ARM-Prozessor sowie Licht-, Berührungs-, Geräusch- und Ultraschall-Sensoren. Er lässt sich über die Programmierung seiner Software mit einem Computer über Bluetooth steuern und führt so ihm vorgegebene Aufgaben - wie etwa über einen Bewegungssensor Alarm auszulösen oder in einer vorgegebenen Strecke die Spur zu halten - aus. Dabei reicht die Bandbreite bei der Steuerung von einfachen Computerbefehlen bis hin zu komplexen Programmierungen. „So können schon Mädchen im Grundschulalter ziemlich schnell Erfolgserlebnisse erzielen, aber auch Studentinnen kommen bei der Arbeit mit dem NXT durchaus noch auf ihre Kosten“, erläutern die ALP-Mentorinnen Annika Keßler und Beverly Schlenther vom RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz die Stärke der neuen Roboter.

Staatssekretär Christoph Habermann überzeugte sich direkt am „lebenden Objekt“ von der Bedienerfreundlichkeit. Nach einer kurzen Einführung durch die beiden Studentinnen brachte er die jüngere Schwester von Roberta zum Joggen. „Wie Sie sehen, lassen sich Frauen und Männer gleichermaßen für Technik begeistern“, freute sich FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler über die private Spende des Staatssekretärs, die sicherlich noch viele Mädchen mit dem „Technik-Virus“ infizieren wird.



Staatssekretär Christoph Habermann und Christine Morgenstern, Abteilungsleiterin Frauen, vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen überreichten die drei Roboter an die wissenschaftliche Leiterin des Ada-Lovelace-Projektes Prof. Dr. Barbara Kessler (links).

Sommerakademie des Ada-Lovelace-Projekts

Mädchen, die Spaß am Entdecken, Ausprobieren, Tüfteln und Staunen haben, kommen in den Sommerferien auf ihre Kosten. Wie auch in den erfolgreichen vergangenen Jahren bietet das Ada-Lovelace-Projekt eine ganz andere Form der Feriengestaltung: die Sommerakademie ermöglicht praktische Einblicke in technische und naturwissenschaftliche Studiengänge der Fachhochschule Koblenz und der Universität Koblenz-Landau.

Alle Schülerinnen zwischen 9 und 17 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, in den Sommerferien an spannenden Aktionstagen an Universität und Fachhochschule teilzunehmen. Zwischen dem 13. Juli und dem 20. August werden viele einzelne Akademieschritte angeboten, die sich mit verschiedenen Themen und Inhalten auseinandersetzen. Ob Trickfilme zeichnen, Roboter programmieren, ein Traumhaus in 3D gestalten oder Gewässer untersuchen wie eine Forscherin - dies alles und noch viel mehr kann man bei der diesjährigen Sommerakademie ausprobieren. Der Phantasie sind nahezu keine Grenzen gesetzt.

Das Programm und weitere Infos zur Sommerakademie findet man unter www.ada-lovelace.com/koblenz oder bei Dipl.-Päd. Katrin Böhnke-Gudowski, boehnke@fh-koblenz.de.

Wir gratulieren

Anke Hülster in den Sprecherrat gewählt

Einmal pro Jahr treffen sich die Forschungsreferentinnen und Forschungsreferenten deutscher Hochschulen in Kassel, um Fragen ihrer Profession zu diskutieren. Am letzten Treffen Ende Februar haben rund 100 Vertreter aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen. Am Ende des umfangreichen Vortrags- und Diskussionsprogramms stand zum zweiten Mal die Wahl des Sprecherrates auf der Tagesordnung.

Der Sprecherrat ist eine berufsständische Vertretung der deutschen Forschungsreferentinnen und -referenten und damit ein wichtiger Ansprechpartner zu Fragen der Forschungsförderung, des Forschungsmarketings, der Forschungsberichterstattung und des Technologie- und Wissenstransfers für alle im Bereich der Forschungsförderung tätigen Institutionen.

Neben sechs Kollegen von Universitäten wurde mit Dr. Anke Hülster vom RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz erstmalig eine Vertreterin einer Fachhochschule in den Sprecherrat gewählt. Vorrangiges Ziel der Neugewählten ist es, die Interessen der kleineren und im Vergleich zu den Universitäten finanziell und personell weniger gut ausgestatteten Fachhochschulen zu vertreten. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, die Rahmenbedingungen für Kooperationen mit Unternehmen im Bereich der angewandten Forschung weiter zu optimieren.

Prof. Dr. Schneider in Vorstand von INAS vertreten

Im Anschluss an die Sitzung zum zwölfjährigen Bestehen der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement / Sozialwirtschaft (BAG SMW) gründeten Vertreter und Vertreterinnen von Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in München die „Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/ Sozialwirtschaft“ (INAS). Zweck der INAS ist die Förderung und Vernetzung von Lehre und Bildung, Wissenschaft und Forschung im Bereich des Sozialmanagements und der Sozialwirtschaft bei Offenheit für unterschiedliche wissenschaftliche Konzeptionen im internationalen Kontext. Die INAS verwirklicht ihre Zwecke insbesondere durch die internationale Veranstaltung von Foren, Fachtagungen und Kongressen oder durch die Mitwirkung an solchen, durch die Durchführung von wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltungen, Planungs- und Forschungsprojekten sowie durch die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben, Beratung und Betreuung öffentlicher und freier Träger auf dem Gebiet des Sozialmanagements / der Sozialwirtschaft. Prof. Dr. Armin Schneider vom Fachbereich Sozialwesen wurde in den erweiterten Vorstand von INAS gewählt.

Personalia

Neu an der FH

Seit Februar

Sylvia Herzog B.A., FB S

Heike Hildebrandt M.A., FB BSW
 Monika Lenhardt-Rinneberg, Verwaltung
 Dipl.-Ing. (FH) Tobias Schloridt, FR WGK
Seit März
 Maria Andreatchi, Frauen- und Gleichstellungsbüro
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Decker, FR A+S
 Katrin Böhnke-Gudowska, Ada Lovelace-Projekt
 Anne Kersting M.A., FB BSW
 Prof. Dr. rer.nat. Olaf Krause, FR WGK
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Prall, FB MuT
Seit April
 Thore Peil, Haustechniker
 Dipl.-Sozialwirtin Carolin Pless, FB BSW
 Dr. rer.nat. Denise Steliana Rey, FB MuT
Seit Mai
 Charley Bachert B.Sc., FB MuT
 Tobias Berdel B.Eng., FR Bau
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Wiebusch, Leitung Haustechnik
 Janina Hertel M.A., Auslandsamt (Projekt)
Seit Juni
 Dipl.-Ing. (FH) Maral Heidary-Dastjerdi, FB MuT
Personalreferat

Ausgeschieden

Seit Januar
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Göckeritz, FB MuT
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Kramer, FB MuT;
Seit Februar
 Prof. Christel de Leon, FB S
 Dipl.-Ing. (FH) Oliver Dötsch, FR E+I
 Dipl.-Ing. (FH) Eva Gelhard, FR A+S
 Julia Hornung B.A., FB BSW
 Prof. Dr.-Ing. Jochen Kriegesmann, FR WGK
Seit März
 Dipl.-Ing. (FH) Anderas Mülhöfer, FR E+I
 Dipl.-Betriebsw. (FH) Petra Müllers, FB BSW
 Dipl.-Ing. (FH) Marion Olbert, FB MuT
 Dr. phil. Dörte Weltzien, FB BSW
Seit April
 Thorsten Klein, FB BSW
 Helmut Köstermenke, Kanzler
Seit Mai
 Dipl.-Betriebsw. (FH) Karsten Kneese, FB BSW
Seit Juni
 Sandra Franz, Sekretärin, FB BW
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Knopf, FB MuT
 Dipl.-Soz.Päd. (FH) Bärbel Magon, FB S
Personalreferat

Termine

Infoveranstaltung zum MBA-Fernstudienprogramm
 Zum kommenden Wintersemester 2009/10 geht das MBA-Fernstudienprogramm am RheinAhrCampus mit neuer Vertiefungsrichtung „Unternehmensführung, Finanzmanagement“ an den Start. Am Freitag, **10. Juli 2009, ab 17 Uhr** stellt Studiengangsleiter, Prof. Dr. Mathias Graumann am RheinAhrCampus das Fernstudienangebot mit seinen nunmehr sieben wählbaren Schwerpunkten ausführlich vor. *FB BSW*

1. Oktober 2009, 9 Uhr
 Erstsemesterbegrüßung, Raum 032 und 029

27. Oktober 2009
 Informationstag in Remagen

28. Oktober 2009, 9 bis 15 Uhr
 Beteiligung an der Job- und Bildungsmesse, Stadthalle Lahnstein

Veröffentlichungen

Kuckuckskinder" sind häufiger Söhne

Remagener Statistiker weist zusammen mit US-Biologen Unterschied nach

Die meisten Vogelarten sind sozial monogam. Aber der soziale Vater ist längst nicht immer auch der genetische Vater der Jungvögel. Dies ergaben molekulare Vaterschaftsanalysen in den letzten Jahrzehnten. Warum sind außerpaarliche Vaterschaften so häufig? Weibchen können dadurch keine zusätzlichen Nachkommen erzeugen, warum machen sie dieses Spiel mit? Es gibt verschiedene Erklärungsansätze zu dieser Frage: Wollen sich die Weibchen gegen eine mögliche Unfruchtbarkeit des sozialen Partners absichern? Vielleicht ist der Vorteil aber auch indirekt. Eine größere genetische Vielfalt unter den Jungvögeln oder besonders gute Gene sind hier denkbare Vorteile. Wenn man seinen „Traumpartner“ nicht ganz für sich gewinnen kann, können zumindest einige der Nachkommen von den „guten Genen“ des Traumpartners profitieren. Liegt darin für die Weibchen der Sinn der außerpaarlichen Kopulationen?

In diesem Fall wäre es ideal, wenn die „Kuckuckskinder“, also die außerpaarlichen Jungtiere, erneut männlich wären. Erben sie die guten Eigenschaften ihres genetischen Vaters, könnten sie später erneut einen hohen Fortpflanzungserfolg einfahren. Bisher konnte man dies nicht nachweisen, allerdings waren die Studien recht klein. Nun wurde eine große Studie vorgestellt: Sieben US-Biologen analysierten zusammen mit dem Remagener Statistiker Markus Neuhäuser über 500 Bruten mit mehr als 3000 Jungvögeln beim amerikanischen Hauszaunkönig (*Troglodytes aedon*). Bei ca. 2350 Jungvögeln konnten Geschlecht und Vaterschaft bestimmt werden. Kuckuckskinder fand man in 37% der Bruten.

Genau 50,3% der Jungvögel waren männlich. Insgesamt war das Geschlechterverhältnis also sehr ausgeglichen. Aber es gab einen Unterschied: Bei Kuckuckskindern waren 53,4% männlich, bei den legitimen Kindern waren es nur 49,2%. Ein recht deutlicher Unterschied: Ein um 8,5% größerer Anteil an Söhnen bei den außerpaarlichen Nachkommen, der Statistiker spricht von einem signifikanten Unterschied.

Literatur:

Johnson LJ, Thompson CF, Sakaluk SK, Neuhäuser M, Johnson BGP, Sonkup SS, Forsythe SJ & Masters BS (2009): Extra-pair young in house wren broods are more likely to be male than female. *Proceedings of the Royal Society London B* 276, 2285-2289 (June 22, 2009).

Forschungsprofil weiter ausgebaut:**Neue Publikationen im Fachbereich Sozialwesen**

Neben ihrem Engagement für die Institute ISKO (Institut für Stadtforschung Koblenz), IWS (Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der FH Koblenz) und für die Drittmittelprojekte „Soziale Stadt“, „Faire“, „Natur Pur“, „Integrationsarbeit Düngenheim“, „Future Friends“ und „Von Piccolo bis Picasso“, haben Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Sozialwesen im letzten Jahr eine Reihe von Publikationen vorgelegt, die das Forschungsprofil des Fachbereichs unterstreichen.

Die Bücher, die durch eine Vielzahl von Vorträgen, Zeitschriftenartikeln und Beiträgen zu Sammelbänden ergänzt werden, zeugen von einer breiten Themenpalette, die für die Ausbildung und die internationale Vernetzung in der Sozialen Arbeit relevant sind:

Detlef Baum, Annette Krings-Both, Sonja Jakob (2008): **Lebensqualität im Stadtteil Lützel**, Koblenz, Broschüre der FH Koblenz

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wird die Lebensqualität in einem benachteiligten Stadtteil untersucht. Dabei kam es in der Untersuchung darauf an, das Integrationspotential des Stadtteils herauszufinden und auch die Möglichkeiten der Identifikation mit dem Stadtteil zu eruieren.

Wolfgang Beudels et al. (Hrsg.) (2008): **Bewegung in der Lebensspanne**. Festschrift für Gerd Hölter. Schorndorf: Hofmann

In der Festschrift für Prof. Dr. Gerd Hölter beleuchten die Autoren aus der psychomotorischen Praxis und Lehre die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Bewegung über die gesamte Lebensspanne. Grundlagenartikel und Praxisberichte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern vermitteln einen umfassenden Einblick in die Bewegungsarbeit in pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen.

Daniela Braun, Sandra Fiehr, Bärbel Magon (Hrsg.) (2008): **Werkstattbuch II für Kindertagesstätten**, Natur Pur

Durch die Aufbereitung und Darstellung vielfältiger naturpädagogischer Projekte gibt die Dokumentation Impulse, naturpädagogische Ansätze in die pädagogische Arbeit zu integrieren und in Verbindung mit einem naturnahen Erfahrungsraum Möglichkeiten zu konkretem Erfahrungs- und Erkundungslernen zu bieten.

Günter J. Friesenhahn zus. mit Vincenzo Fortunato und Ewa Kantowicz (2008): **Social Work in Restructured European Welfare Systems**, Roma: Carocci editore, ISBN 978-88-430-4559-4.

In dem Buch werden Beiträge von 20 Autorinnen aus einem Dutzend europäischer Länder präsentiert. Aus unterschiedlicher Perspektive befassen sich die Autoren mit den Veränderungen der wohlfahrtsstaatlichen Arrangements in Europa und den damit verbundenen Veränderungen für die Sozialen Dienste und sozialen Professionen.

Günter J. Friesenhahn (zus. mit Christopher Bechtold und Eike Rösch)(2008): **Förderung internationaler**

Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse der Expertise. Koblenz, Broschüre der FH Koblenz
Die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Auftrag gegebene Studie bietet Trägern der Jugendarbeit eine Orientierung im Hinblick auf mögliche finanzielle Förderungen von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit auf europäischer, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Als Herausgeber ist Günter J. Friesenhahn zusammen mit dem Kölner Kollegen Andreas Thimmel verantwortlich für die Buchreihe: **Grundlagen Sozialer Arbeit für das Bachelor Studium** (Wochenschau Verlag).

Armin Schneider (2009): **Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit**. Schwalbach/Taunus., Wochenschau-Verlag. 2009

Das Buch stellt Grundlagen für Forschung und Entwicklung der Sozialen Arbeit vor und will die wissenschaftliche Neugierde zur eigenen Forschung beflügeln. Es vermittelt Voraussetzungen für Forschung durch Sozialarbeitende, gibt ihnen aber auch das Instrumentarium an die Hand, sich Forschungsergebnisse für den Alltag der Sozialen Arbeit selbst zu erschließen.

Armin Schneider (2008): **Evaluation: Verfahren und Instrumente, Studienbuch 10 zum Bildungs- und Sozialmanagement**, Remagen: IBUS – Verlag,

Evaluation wird in diesem Studienbuch als systematische und datenbasierte Beschreibung und Bewertung von Programmen gesehen, die Maßstäbe für pädagogisches Handeln entwickeln kann. Sie hat nicht den Anspruch, im naturwissenschaftlichen Sinn mit einfachen oder trivialen Formeln zu einer Berechenbarkeit von Bildung zu kommen, da die Verstehenszusammenhänge in den Sozialwissenschaften oft komplexer und kontextabhängiger sind.

Friedrich W. Seibel (Hrsg.) (2008): **Global Leaders for Social Work Education**, ECSPRESS Edition 5, ALBERT Verlag Boskovice

Das Buch zeigt die Portraits aller Präsidenten/-innen der International Association of Schools of Social Work (IASSW) und gibt als Jubiläumsschrift einen Überblick über die 80 jährige Geschichte der Weltorganisation, an der der Herausgeber selbst über vierzig Jahre in verschiedenen Rollen mitwirkte.

Kathinka Beckmann (2008): **Kinderschutz in öffentlicher Verantwortung. Entscheidungskriterien und Handlungsperspektiven für die kommunale Sozialpolitik**. Wochenschau Verlag,

Die Verlaufsstudie untersucht das Verhältnis zwischen selbständigen Facheinrichtungen des Kinderschutzes und Jugendämtern. Anhand dieser zwiespältigen Beziehungen werden die institutionellen Schwachstellen des Kinderschutzes deutlich.

Katy Dieckerhoff (2008):

Audiovisuelle Vernehmung kindlicher Opferzeugen sexuellen Missbrauchs im Strafverfahren, Verlag Dr. Kovač, Hamburg

Als sozialwissenschaftliche Untersuchung zur Implementierung der rechtlichen Regelungen zur Video-Vernehmung sollen die Ergebnisse einen

Beitrag dazu leisten, eine Opferzeugen schützende Verfahrensgestaltung zu stützen und weiterzuentwickeln und somit unnötige Belastungen für kindliche Opfer von sexueller Gewalt im Rahmen eines Strafverfahrens weitestgehend zu vermeiden.

Sylvia Herzog zus, mit Gudrun Ruf-Speidel und Elke Liebmann (2008): **Konzepte für Kindertageseinrichtungen – Kommunikation, Personalauswahl, Beobachtung und Dokumentation**, Carl Link Verlag Cronach

Das Buch bearbeitet die Themen Beobachtung und Dokumentation besonders in der ersten Phase der Kita-Betreuung, Organisationsentwicklung und kompetente Personalauswahl, Themen, die aktuell zu den Topthemen der Diskussionen um eine Verbesserung der Praxis in Kindertageseinrichtungen gehören.

Aufsätze:

Beudels, W. (2008): **Gemeinsam gegeneinander. Ringen und Rangeln zur Förderung der Selbst- und Sozialwahrnehmung**. In: Floh-Praxisheft. „B“ – wie Bewegung. Projekte für die Bewegte Grundschule

Beudels, W./Lensing-Conrady, R./Beins, H.J.(2008): **Smart through movement**. Cerdas, ceria & cendekia melalui gerak dan tawa. YAYASAN SURYA KANTI

Beudels, W. (2008): **Gegen Gewalt ankämpfen. Ringen und Raufen als präventives Angebot im Kindergarten**. In: Motorik 31 (1), 25-34

Beudels, W. (2008): **Handgreifliche Entwicklungsförderung – Ringen und Kämpfen im Sportunterricht**. In: Sportunterricht 57 (5), 132-137

Beudels, W. (2008): **Mehr als ein bisschen Hopsasa! Bewegung und Spiel im Kontext der Bildungsplanung**. In: TPS 5, 39-43

Beudels, W. (2008): **Ringen und Raufen – aber mit Respekt! Spielerische körperliche Auseinandersetzung als präventiver Weg gegen Gewalt**. In: kindergarten heute 10, 26-30

Beudels, W. (2008): **Frühe Bildung in Bewegung**. In: Beudels, W. et al. (Hrsg.)(2008): Bewegung in der Lebensspanne. Festschrift für Gerd Hölter. Schorndorf: Hofmann, 159-175

Beudels, W./Braun, D. (2008): **...da besinnt sich das Kind. Überlegungen zur Theorie und Praxis einer bewegten „Ästhetischen Bildung“ im Kindergarten**. In: Motorik 4 (im Druck)

Braun, D. (2008): **Schöpferisch denken, innovativ handeln – Ganzheitliche Bildungsentwicklung durch Kreativitätsförderung**. In: Ebert, S. (Hrsg) (2008): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Orientierungswissen für Erzieherinnen. Freiburg: Herder Verlag

Braun, D, Beudels, Wolfgang (2008): **Da besinnt sich das Kind... Überlegungen zur Theorie und Praxis einer bewegten „Ästhetischen Bildung“ im Kindergarten**. In: Zeitschrift für Motopädagogik und Mototherapie, 31. Jahrgang 4/2008. Schorndorf: Hofmann GmbH Co KG

Braun, D. (2008): **Kreativität – ein anspruchsvoller Begriff**. In: 4bis8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe. Nr. 6/2008, Verband Kindergärtnerinnen Schweiz KgCH (Hrsg.) :Goldach

Franzkowiak, P.: **Prävention im Gesundheitswesen - Systematik, Ziele, Handlungsfelder und die Position der Sozialen Arbeit**. In: Hensen, G. / Hensen, P. (Hrsg.): Gesundheitswesen und Sozialstaat. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2008, S. 195-219

Friesenhahn G.: **Ausbildung für eine europäische Soziale Arbeit**. In: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 (Hrsg.): Soziale Arbeit in Gesellschaft. Wiesbaden: VS-Verlag 2008, S.96-106 (zusammen mit Walter Lorenz und Friedrich W. Seibel)

Friesenhahn G.: **Ri-definizione del servizio sociale in Europa: le sfide per la formazione e la pratica**. In: Campanini, Annamaria (a cura di): Scenari di Welfare e Servizio Sociale in una Europa che cambia. Il ruolo del tirocinio nella formazione dell'Assistente sociale. Milano: UNICOLPI 2008

Friesenhahn G.: **Entwicklung und Bestandsaufnahme der internationalen Jugendarbeit** (zusammen mit Andreas Thimmel) http://www.jugend-global-2020.de/http://www.jugend-global-2020.de/pdf/Vortrag_Friesenhahn_Thimmel.pdf

Friesenhahn G.: **The Evolution of Social Work in the Context of the Welfare Reform: Roles and Responsibilities towards Migrants**. European Council Document. Strasbourg 2008

Füchtle-Voigt, T. & Gorges, M., **Einige Daten zum Cochemer Modell**. Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe, 6, 2008, S. 246-248.

Kniephoff-Knebel, A./Seibel F. W. (2008): **Establishing international cooperation in social work education. The first decade of the International Committee of Schools for Social Work (ICSSW)**, in: International Social Work 51 (6): 790 - 812

Schneider, A.: **Das Wesentliche ist unberechenbar ... aber deutlich wahrnehmbar. Forschung, Management und Wirksamkeit Sozialer Arbeit**. In: Forum Sozial 4/2008. S. 12-16.

Videos/Lernmaterialien:

Beudels, W. (2008): **Ringen und Kämpfen**. In: Institut für Sport und Sportwissenschaft der TU-Dortmund/Unfallkassen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg/Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover (Hrsg.): Sportunterricht sicher und attraktiv gestalten. Ausgewählte Materialien zur Unterrichtsgestaltung. Interaktive Software/DVD

Impressum

Herausgeber:

Präsidentin der Fachhochschule Koblenz

Redaktion:

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gras

Rheinau 3-4

56075 Koblenz

Tel. 0261/9528-249

Fax 0261/9528-113

E-Mail: gras@fh-koblenz.de